

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 15

Titel: Charlotte Kerner: Blueprint. Blaupause (51 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler setzen sich mit der deutschen Gegenwartsliteratur auseinander, indem sie sich mit dem Roman „Blueprint. Blaupause“ von Charlotte Kerner beschäftigen.
- Sie erfassen die Komplexität der Problematik des reproduktiven Klonens insbesondere unter psychologischen Fragestellungen und erarbeiten sich eine differenziert-kritische Haltung in der aktuellen Diskussion um die Gentechnologie.
- Sie erhalten anhand der Gestaltung eines Science-Fiction-Stoffes einen Einblick in den literarischen Semantisierungsprozess.
- Sie erkennen die Bedeutung von erzähltechnischen Strukturen.
- Sie wenden verschiedene textorientierte Verfahren der Romananalyse an.

Anmerkungen zum Thema:

Sequenzierung des Genoms, Präimplantationsdiagnostik (PID), Forschung an adulten und embryonalen Stammzellen, Keimbahntherapie, Medikamentenentwicklung durch verbrauchende Embryonenforschung - dies sind nur wenige Stichworte einer **Debatte um Gentechnologie und Biomedizin**, die in den ersten Jahren des 21. Jahrhunderts ebenso strittig und kontrovers wie engagiert und verbissen die Medienlandschaft dominiert. Philosophen und Theologen, Psychologen und Politiker, Mediziner und Genforscher, Wissenschaftler und Wirtschaftler, sie alle melden sich zu Wort und haben eine Meinung. Welche aber ist die richtige?

Dann geistern im Frühjahr des Jahres 2001 Meldungen durch Talkshows und Informationssendungen, die uns - hoffentlich - erschrecken lassen: Die Genmediziner Severino Antinori und Panayiotis Zavos planen in absehbarer Zeit die Geburt des ersten menschlichen Klons ...

Eigentlich Stoff für einen Science-Fiction-Roman.

Bereits im Jahre 1999 erscheint der Roman „**Blueprint. Blaupause**“ der 1950 in Speyer geborenen und nun in Lübeck lebenden freien Journalistin und Buchautorin **Charlotte Kerner**. Dieser Roman lässt die **Zukunftsvision von einer geklonten Menschheit** schon Wirklichkeit werden.

Die Komponistin und Pianistin Iris Sellin erkrankt an Multiple Sklerose. In Iris reift das Verlangen, ihr musikalisches Talent weiterzugeben. Da sie ein Single ist und glaubt, keine Zeit für eine Partnerschaft zu haben, ist sie fasziniert von den Möglichkeiten, die der kanadische Fortpflanzungsmediziner Mortimer Gabriel Fisher - wir befinden uns irgendwo am Anfang des 21. Jahrhunderts - mit der Technologie des Klonens eröffnet. Schließlich entsteht auf diese Weise Siri, Iris' Tochter - oder doch ihr Zwilling?

Die Tatsache, ein Klon zu sein, stellt insbesondere Siri vor vielfältige Probleme, vor allem psychischer Art: Denn zu der normalen Mutter-Tochter-Beziehung, die natürlich auch von pubertären Konfliktsituationen geprägt wird, kommt im Falle von Siri und Iris das Verhältnis von Klonkind und Klonmutter, was letztlich **Siris Identitätsfindungsprozess** auf äußerste Weise kompliziert. Von diesem wechselhaften Prozess nun handelt der Roman „**Blueprint. Blaupause**“, für den die Autorin im Oktober 2000 den Jugendliteraturpreis in der Kategorie Jugendbuch erhielt. Diese Auszeichnung aber sollte nicht dazu verleiten, für die knapp 180 Seiten des Romans allein eine junge Leserschaft in den Blick zu nehmen, denn sowohl der **Stoff mit seiner unmittelbaren gesellschaftlichen Relevanz** und mit seinem aktuellen Gegenwartsbezug als auch die solide und gleichzeitig raffiniert angelegte **narrative Gestaltung** machen den Roman durchaus lesenswert auch für ältere Interessierte und für anspruchsvollere Rezipienten. Erzähltechnik und Motivgestaltung, aber auch die Sprache, die - dem vermeintlichen Science-Fiction-Stoff entsprechend - teilweise bisher unbenannte Sachverhalte benennen muss, sowie die Einteilung in übersichtliche Kapitel mit einer chronologischen Grundstruktur und schließlich der Umstand, dass der Roman in neuer Rechtschreibung vorgelegt wird, machen „**Blueprint. Blaupause**“ zu einer lohnenden Lektüre für Schüler einer 11. Jahrgangsstufe oder auch der Kursstufe, zumal der Roman Anlass sein kann, die schwierigen Fragen der aktuellen Debatte um die therapeutische Gentechnologie in offener Diskussion ebenso kompetent wie mutig aufzugreifen und so die Schüler in einer Erörterungspraxis zu schulen, die auf einer fachlich angemessenen Informationsbasis ruht

7.2.14

Charlotte Kerner – „Blueprint. Blaupause“

Vorüberlegungen

und die vom fairen argumentativen Ringen um eine abgewogene Haltung geprägt ist.

Der **methodische Schwerpunkt** liegt auf der **exakten Textarbeit**, wobei **traditionelle Verfahren** in unterschiedlichen Sozialformen dominieren, um die **mündliche ebenso wie die schriftliche Ausdrucks-kompetenz** der Schüler zu schulen.

Textausgabe:

Charlotte Kerner, Blueprint. Blaupause. Roman. Mit einem Nachwort der Autorin, Beltz & Gelberg, Weinheim und Basel 2001 [Gebundene Originalausgabe 1999]

Literatur zur Vorbereitung:

Martin Gerling, Die Mitverantwortung des Einzelnen in der gegenwärtigen wissenschaftlich-technischen Lebenswelt. Arbeitsheft zu Charlotte Kerner *Blueprint. Blaupause*. Klasse 9-11, Beltz & Gelberg, Weinheim 2001

Literatur zum Hintergrund:

Johann S. Ach, Hello Dolly - Über das Klonen, Suhrkamp, Frankfurt/M. 1998

Gregory Benford, Im Namen der Klone: Wir sind doch keine Ungeheuer. Das Doppelleben der Zwillinge verrät manches über unsere biologische Herkunft, aber nichts über das Lebensrecht genetischer Duplikate, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 31. März 2001

Jörg Blech/Beate Lakotta/Gerald Traufetter, Klonen - Ende des Denkverbots, in: Der Spiegel, Heft 10, 2001, S. 208-215

Johannes Rau, Der Mensch ist jetzt Mitspieler der Evolution geworden. Berliner Rede vom 18. Mai 2001, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 19. Mai 2001

Ian Wilmut/Keith Campbell/Colin Tudge, Dolly - Der Aufbruch ins biotechnische Zeitalter, Hanser, München 2001

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Einführung in die Thematik des Klonens
2. Schritt: Narrative Strukturen
3. Schritt: Siri und Iris
4. Schritt: Thematische Entfaltungen
5. Schritt: Die Rolle der Nebenfiguren
6. Schritt: Ein Streitgespräch zum Schluss

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Einführung in die Thematik des Klonens

Lernziele:

- Die Schüler informieren sich über die verschiedenen Verfahren der Fortpflanzungsmedizin.
- Sie arbeiten sich in das Phänomen des Klonens ein und erkennen seinen Gegenwartsbezug.
- Sie erspüren das Problematische, das mit dem medizinisch-technologischen Eingreifen in die Entstehung des Menschen verbunden ist.

Charlotte Keners Roman „Blueprint. Blaupause“ nimmt eine Thematik auf, die in unserer Zeit viele Paare beschäftigt: Der **Wunsch nach einem Kind**, der auf dem „normalen“ Weg nicht realisierbar erscheint und der daher nach medizinisch-technologischen Eingriffen rufen lässt. Mit der Insemination und der In-vitro-Fertilisation stehen heute bewährte Verfahren in der **Fortpflanzungsmedizin** zur Verfügung, mit denen zahlreichen Paaren geholfen werden kann.

Eine genauere Beschreibung dieser Methoden - unter Verwendung der adäquaten Fachbegriffe - führt sowohl auf die rechtlichen als auch vor allem auf die psychischen **Probleme**, die mit künstlichen Methoden zur Verwirklichung eines Kinderwunsches verbunden sein können.

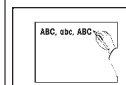
Mithilfe einer **Platzmann-Karikatur** (vgl. **Texte und Materialien M1**) können die Schüler an die Thematik der so genannten Reproduktionsmedizin herangeführt werden. Zunächst können im *Unterrichtsgespräch* erste Antworten auf die Frage: Wie entsteht ein Mensch? gesucht werden, um dann durch die **Recherche** der Schüler in entsprechenden Nachschlagewerken oder auch im Internet an zuverlässige Informationen zu gelangen, die dann in einem Hand-out zusammengestellt werden. Hierzu bietet sich durchaus eine Kooperation mit den Fächern Biologie und Religion an. Diese Phase kann natürlich auch abgekürzt werden, indem die Lerngruppe von der Lehrkraft vorgefertigtes Material zum Studium erhält (vgl. **Texte und Materialien M2**).

Je nach Bewertung wird man angesichts dieser Möglichkeiten des medizinischen Fortschritts vom **Leistungserfolg** oder vom **Machbarkeitswahn** bzw. von den **Allmachtsfantasien** der Menschheit sprechen. Evident jedenfalls ist, dass diese Methoden zum Heil, aber auch zum Fluch werden können.

Die so gewonnenen Erkenntnisse fordern geradezu zu einer **bewertenden Einschätzung** heraus, die dann in einer offenen *Diskussion* geleistet werden kann, wobei die einzelnen Positionen gegebenenfalls auch an der Tafel festgehalten werden können.

Der Gesetzgeber hat auf diese vielfachen Herausforderungen der Reproduktionsmedizin reagiert und im so genannten **Embryonenschutzgesetz** entsprechende Richtlinien erlassen (vgl. **Texte und Materialien M3**). Das Gesetz führt auch das **Phänomen des Klonens** an. In diesem Zusammenhang ist es wichtig - auch im Hinblick auf die aktuelle Diskussion in den Medien -, die Begrifflichkeiten zu klären:

Das **Klonen** oder Klonieren meint zunächst das Herstellen einer größeren Anzahl gleichartiger, genetisch identischer Nachkommen von einem Individuum. Man unterscheidet einerseits das **therapeutische Klonen**, also das Forschen an embryonalen oder adulten Stammzellen zur Überwindung von Krankheiten wie Multiple Sklerose, Parkinson, Diabetes, und andererseits



7.2.14

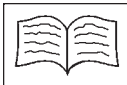
Charlotte Kerner – „Blueprint. Blaupause“

Unterrichtsplanung

das reproduktive Klonen, also das Erzeugen von genetisch identischen Nachkommen zur Erfüllung des Kinderwunsches eines Paares oder einer Einzelperson, und zwar entweder aus medizinischer Indikation oder auch aus dem reinen Verlangen nach einem bestimmten Kind heraus.



Die **Realitätsnähe** auch des reproduktiven Klonens, das dem Kerner-Roman mehr oder minder als Science-Fiction-Konstrukt zu Grunde liegt, zeigen einschlägige Zeitungsartikel (vgl. **Texte und Materialien M4 und M5**).



Um den Weg der Forschung zu den heutigen Möglichkeiten der Biomedizin nachzuzeichnen, lohnt sich ein entsprechender Überblick über die verschiedenen Stadien der **historischen Entwicklung des Klonens** (vgl. **Texte und Materialien M6**).



Die **Lektüre** der Zeitungsartikel sowie des Abrisses über die Geschichte des Klonens öffnet den Schülern weiter die Augen für den rasanten **Fortschritt der Gentechnologie**, aber auch für die **Abgründe dieser Forschung**. Dabei kommt es nicht darauf an, dass sie die einzelnen biomedizinischen Verfahrensweisen erklären können, sondern dass sie **auf die damit verbundenen Probleme und unbeantworteten Fragen aufmerksam werden**.

Letztlich führen all die in diesem 1. Unterrichtsschritt gewonnenen Erkenntnisse auf die Frage nach dem, was der Mensch darf bzw. wer der Mensch eigentlich ist. Diese **anthropologische Dimension der Fortpflanzungsmedizin** sollte zu Beginn der Behandlung des Romans „Blueprint. Blaupause“ von Charlotte Kerner zumindest in ihren Ansätzen aufgezeigt werden.

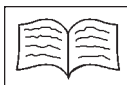
2. Schritt: Narrative Strukturen



Lernziele:

- Die Schüler erarbeiten sich in einem ersten Zugriff den Inhalt und die formalen Strukturen des Romans „Blueprint. Blaupause“.
- Sie benennen die verschiedenen Erzählinstanzen und erschließen die komplexe Erzählsituation im Hinblick auf ihre Funktionalität.
- Sie erkennen, dass die von der Autorin gewählte narrative Konstruktion mit ihrem Science-Fiction-Charakter der Thematik sehr angemessen ist.

Charlotte Keners Science-Fiction-Roman „Blueprint. Blaupause“ zeigt eine klare **chronologische Grundstruktur**. Dies verrät bereits ein kurzer Blick auf das Inhaltsverzeichnis. Zumindest die Schlagworte der Untertitel legen den Schluss nahe, dass der Roman eine **Lebensgeschichte** erzählt. Wohl weil es sich hierbei um ein **Zukunftsszenario** handelt – nämlich um die Lebensgeschichte eines Klons –, fehlt es an einer konkreten zeitlichen Verankerung in der Realität, kurz: Es fehlen Jahreszahlen, dennoch sind die verschiedenen Ereignisse der Handlung jeweils eindeutig terminierbar. Auffällig ist, dass mit Lübeck, dem Wohnort der Autorin, und Hamburg der Handlung eine reale Topografie zugrunde gelegt wird.



Zunächst ist zu klären, ob die Schüler den Roman „Blueprint. Blaupause“ von Charlotte Kerner zu Beginn der unterrichtlichen Behandlung bereits in seinem gesamten Umfang gelesen haben sollen oder nicht. Die Entscheidung ist je nach Lerngruppe und Unterrichtssituation zu

Unterrichtsplanung

treffen. Auf jeden Fall macht es Sinn, wenn sich die Schüler zu den jeweiligen Kapiteln kurze Notizen machen, die wichtige Ereignisse und vor allem die Zeitstruktur festhalten (mögliche **Lösungen** vgl. **Texte und Materialien M7**).

Sinnvoll kann es auch sein, wenn die Schüler ein Lektüre-Tagebuch anfertigen, in das sie ihre Eindrücke während des Lesens schreiben. Diese können dann für einzelne Unterrichtsinhalte jeweils herangezogen werden.

Der Aufbau des Romans ist eng geknüpft an die von Charlotte Kerner gewählte **Erzählsituation**, die gleich im Prolog und zu Beginn des ersten Kapitels vorgestellt wird (vgl. S. 9 f., 11-37). Sie kann von den Schülern benannt werden, wenn diese aufgefordert sind, während ihrer Lektüre darauf zu achten, wer das Geschehen überhaupt erzählt, bzw. wenn sie mit den Textpassagen konfrontiert werden, in denen die verschiedenen Erzählinstanzen deutlich werden.

Die Schüler können in diesem Zusammenhang ihnen erinnerliche Textstellen auf die Erzählinstanz hin überprüfen. Die Frage nach der Erzählerfigur und ihrem Erzählverhalten bzw. ihrer Erzählhaltung bleibt aber während der gesamten Behandlung des Romans von Bedeutung (vgl. Unterrichtsschritt 3).

Ergebnis (vgl. **Texte und Materialien M8**):

- Siri Sellin ist zunächst **die autobiografische Ich-Erzählerin**, die ihr Leben als Klon von Iris nach deren Tod aufschreibt, um ihre Identität zu erlangen: „*Ich will herausfinden, wer das ist, der hier am Konzertflügel sitzt.*“ (S. 9). Das heißt, die Ich-Erzählerin „handelt“ aus einer existenziellen Schreibmotivation heraus.
- Als Klon reklamiert die Ich-Erzählerin aber auch, in Iris' Gedanken- und Gefühlswelt Einblicke zu haben (vgl. S. 11 f.); sie tritt also als **personale Sie/Er-Erzählerin** auf und nimmt sich darüber hinaus die Freiheit einer **neutral-beobachtenden Sie/Er-Erzählinstanz** (vgl. S. 12).
- Im Epilog des Romans kommt dann auch noch eine **weitere fiktive Erzählerfigur** vor, nämlich die Wissenschaftlerin Prof. Dr. Erika Knieper (vgl. S. 174-177). Schließlich wendet sich die **Autorin** persönlich in einem Nachwort an ihre Leserschaft, sie gibt einen Informationsüberblick zur Klonforschung und legt schließlich ihre Quellen offen und formuliert einige Dankesworte (vgl. S. 178-189).

Es ist nun die **Frage nach der Funktionalität dieser eher komplizierten Erzählkonstellation** zu beantworten. Zunächst ist festzuhalten, dass auf diese Weise nicht nur eine von emotionaler Nähe geprägte **subjektive Sicht**, sondern auch eine **objektiv-distanziertere Perspektive** eingebracht werden kann. Der Leser hat also zugleich den direkten, aber auch den distanzierten Zugriff auf die Handlung. Zudem werden die wissenschaftlichen Aspekte und damit der **Realitätsbezug** der Thematik deutlich. Indem die Autorin selbst das Wort ergreift, wird schließlich die **Fiktionalität** offen gelegt. So wird gerade die „Wahrheit“ bzw. die Berechtigung der Zukunftsprojektion, die der Roman bietet, unterstrichen. Es geht also um die Wahrheit der Science-Fiction bzw. um die **Wahrheit der literarischen Fiktion**.

Die Schüler sind aufzufordern, in einer **Kleingruppenarbeit** auf **Folie** eine **schematische Darstellung** anzufertigen, die die verschiedenen Erzählinstanzen angemessen zur Geltung bringt und die vor allem auch deren narrative Funktion herausstellt (vgl. **Texte und Materialien M9**). Im **Unterrichtsgespräch** werden die unterschiedlichen Lösungen von den Schülern vorgestellt.

